Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1902

149 (30.3.1902) Morgenblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 80 Pf., in das Haus gebracht: 3 Mark, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf.
Vorausbezahlung.

Sprechstunde der Redaktion 4—6 Uhr.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr.
Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., Reklamezeile 60 Pf.

Inseraten-Annahme in der Anzeigen-Expedition der „Badischen Landeszeitung", Karlsruhe i. B., Hirschstraße 9, sowie in allen Bureaux der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse.

Nr. 149. Karlsruhe, Sonntag, 30. März 1902. Morgenblatt

Rückblick.

Am Charfreitag des Jahres 1898 erfochten Englands Truppen unter Kitcheners Führung am Atbara einen glänzenden Sieg über die Mahdisten. Deren endgültige Niederlage war nur noch eine Frage der Zeit. England konnte sich zu Ostern einer Siegesstimmung um so mehr hingeben, als die Verluste jenes Feldzugs verhältnismäßig unbedeutend waren. Trotz der Einnahme von Pretoria und Bloemfontein hat der südafrikanische Krieg bisher zu einem Triumphgefühle keinen berechtigten Anlaß geboten. Derselbe Kitchener, dem für die egyptischen Siege die Kulturvölker Dank wissen mußten, büßt von Monat zu Monat auf dem heißen Boden Südafrikas an Ruhm und Ehre mehr ein. So hochtrabend sich auch die „Times" vernehmen läßt, — England sehnt sich nach den schweren Verlusten an Menschen und Geld nach Frieden. Die Bischöfe von London und Rochester haben zum Charfreitag einen Aufruf erlassen, Gott um Frieden zu bitten. Der Tod von Cecil Rhodes hat nicht nur den Hauptanstifter des Krieges hinweggenommen, sondern zugleich den Hauptinteressenten an materiellen Erfolgen des künftigen Friedens. Wie weit die Friedenshoffnungen begründet sind, läßt sich heute noch nicht absehen. Auch abgesehen von allgemeinen humanitären Empfindungen, hat der Deutsche alle Ursache, das Ende dieses unheilvollen Krieges herbeizusehnen und damit das Versiegen einer Quelle, aus der die deutschen Verstimmungen sich immer wieder erneuten. Graf Berchem, dem als seinem Mitarbeiter Fürst Bismarck einst das Lob, er sei „ein Gentleman und ein Kenner" gezollt hat, ist gerade jetzt mit einem Mahnruf an die deutsche Oeffentlichkeit getreten, die ihre Ohren dem nicht verschließen sollte. Der unter dem Titel „Gefühle und Politik" in der „Allgemeinen Zeitung" erschienene Artikel richtet sich sowohl gegen diejenigen, die es für ihr gutes Recht halten, ihrer Begeisterung für die Buren jenen für England beleidigenden Ausdruck zu geben, den sie allmählich angenommen haben, wie gegen diejenigen, die von der Erregung der öffentlichen Meinung eine Beschleunigung des Tempos unserer Flottenvermehrung erwarten. Die letzteren weist er darauf hin, daß sie gegen einen Elementarsatz unserer Politik verstoßen, wonach innere Fragen niemals auf das Gebiet auswärtiger Politik übergreifen dürfen, ebenso aber gegen das Interesse Deutschlands, welches verbietet, daß unsere legitime und Niemand bedrohende Flottenvermehrung sich unter dem Schein einer Gegnerschaft zu Nachbarländern ankündige und vollziehe, die Ersteren erinnert er an das Wort des Fürsten Bismarck „daß die Großmächte, von denen wir umringt, nicht so gutmütig geworden, um uns den Luxus solcher Rankünen und Gefühlspolitik zu gestatten". Graf Berchem betont sehr nachdrücklich unser Interesse an einem guten Einvernehmen mit England und findet es sehr erfreulich, daß unsere Regierung durch den Mund des Staatssekretärs eine ernste Warnung erlassen hat, die Empfindlichkeit Englands nicht weiter zu verletzen. Er schließt selbst eine weitere ernste Warnung daran, wie sie ein im Amte stehender Staatsmann, wie Frhr. v. Richthofen, nicht aussprechen dürfte, die wir aber allen Patrioten, die ein Bewußtsein ihrer Verantwortlichkeit dem Vaterlande gegenüber haben, zur Beherzigung empfehlen können. „Wer nicht mit Blindheit geschlagen", sagt Graf Berchem, „wird zu würdigen wissen, welche ernsten Gefahren, abgesehen von Frankreich, die unberechenbaren inneren Schwierigkeiten unserer östlichen Nachbarn in sich schließen, mögen unsere Beziehungen zu deren Regierungen noch so gute sein. Da gestattet man sich den Sport, England zu provozieren in der Voraussetzung, daß England dagegen nicht reagieren werde! Gerade England gegenüber aber gilt heute der Satz, daß die Empfindlichkeit momentan schwacher Regierungen sorgfältig zu schonen und daß es unzulässig ist, sie zum Eingeständnis ihrer Schwäche zwingen zu wollen." Es sei ein Falsum, wenn gerade diejenigen, die die Buren verherrlichen und über die Niedertracht ihrer Gegner am lautesten klagen, sich zu Vertretern der Bismarck'schen Traditionen aufwerfen. Bismarck sagte: „Wir haben nicht eines Richteramts zu walten, sondern deutsche Politik zu treiben." „Letztere aber" — so schließt Graf Berchem — „erheischt Beherrschung unseres Temperaments und Sammlung unserer Kräfte zur Verteidigung langgestreckter Angriffsfronten und zur Lösung der Aufgaben der Zukunft."

Den Schaden wieder gut zu machen, den der Politik ein Ueberschwang des Gefühls zufügt, ist eine der schwierigsten diplomatischen Aufgaben. Als Schönerer das Hoch auf die Hohenzollern im Wiener Reichsrat ausbrachte, glaubte er eine besonders deutsche That zu thun. In Wahrheit aber hat seine Devise einen die Politik schädigenden, feste Beziehungen unterwühlenden Charakter. Seine Handlungsweise ist um so bedenklicher, als sie den österreichisch-slavischen Feinden des Dreibundes Nahrung giebt zu derselben Zeit, da der Termin für Erneuerung des Dreibundes näher rückt. Gewiß hat dieses Bündnis so lange Bestand und Wert, wie es den Bedürfnissen der Verbündeten entspricht. Aber heftige parlamentarische Debatten können sehr viel dazu beitragen, die populäre Stimmung gegen einen solchen Bund aufzuhetzen. Zudem ist Frankreich nicht müßig gewesen, den italienischen Bundesgenossen zu sich herüberzuziehen. Bülows Zusammenkunft mit Prinetti liefert den Beweis, daß einstweilen Italien von Frankreich noch nicht dieselben Vorteile erwartet, die ihm der Dreibund bietet. Ein straffes Zusammenhalten des Dreibunds ist im gegenwärtigen Augenblick umso wichtiger, als der russisch-französische Zweibund in seiner Kundgebung über die ostasiatischen Fragen sich als ein geschlossenes Ganzes gezeigt hat. Daß zu derselben Zeit die russische Anleihe in Deutschland und nicht bei dem sonst so freigebigen Franzosen aufgelegt worden ist, hat immerhin einige spitzige Kommentare hervorgerufen, trotzdem die französischen Zeitungen selbst recht vernehmlich abgewinkt hatten. Nicht ohne Aerger sieht man jetzt in Frankreich, daß der russische Kredit auf dem deutschen Geldmarkte die gewünschte Stätte findet. „Ohne Zweifel wäre es", so meint demgegenüber die Zeitung „Nowosti", „vorzuziehen gewesen, wenn auch diese für Rußland notwendige Anleihe in Frankreich gemacht worden wäre. Andererseits wäre es unangenehm gewesen, die Beihilfe der französischen Kapitalisten allzu sehr zu mißbrauchen. Die chinesischen Wirren erforderten von Rußland außerordentliche Ausgaben, deren Deckung sich ohne Hilfe einer Anleihe als unmöglich erwies. In diesem Falle ist Rußland dem Beispiele anderer Regierungen gefolgt. Am natürlichsten war es, die Anleihe gerade in Deutschland zu realisieren, da Rußland mit dieser Macht den bedeutendsten Handel treibt. Außerdem hat der deutsche Markt in früheren Zeiten bei den Geschicken des russischen Kredits die Hauptrolle gespielt. Akkurat kommt Rußland seinen pekuniären Verpflichtungen nach, was in Frankreich ebenso bekannt ist, wie in Deutschland. Es ist daher kein Wunder, daß es beschlossen wurde, die neue Anleihe in Deutschland zu realisieren." Es sei ein rein finanzielles Geschäft, das auf die franko-russischen Freundschafts- und Bündnisbeziehungen keinen schlechten Einfluß ausüben könne. „Selbst wenn man sie aber vom rein politischen Standpunkt betrachtet, so läßt sich kaum etwas Ernstes dagegen einwenden, daß die russische Anleihe in Deutschland emittiert wird. Die gegenseitigen Beziehungen zwischen Deutschland und den Mächten des Zweibundes haben nämlich schon seit langer Zeit einen sehr befriedigenden Charakter angenommen. Von dem früheren Antagonismus ist nichts übrig. Das System der Bündnisse ist dasselbe geblieben, die internationalen Verhältnisse in Europa sind aber andere, der Wahrung des Friedens zuträglichere geworden. Wir glauben, daß die weitere Verbesserung der gegenseitigen Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland auf der einen und Deutschland auf der anderen Seite die hauptsächliche und wesentliche Aufgabe der Regierungen dieser Staaten bildet. Je besser sich die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich gestalten, desso günstiger ist es für Frankreich." In Frankreich werden solche Betrachtungen kein besonders freudiges Echo finden. Die Deputiertenkammer hat aber auch recht bezeichnender Weise in derselben Sitzung, in der die Kredite für Loubets russische Reise bewilligt wurden, fast einstimmig das Verlangen abgelehnt, den Obligationen der Bagdadbahn den französischen Markt zu verschließen. Also in einer den Russen geweihten Stunde hat man eine von den Russen gewünschte Brüskierung der deutschen Weltpolitik von sich gewiesen.

Baden und Nachbarländer.

* **Mannheim**, 29. März. Ein blutiges Rencontre spielte sich, wie die „Neue Bad. Landesztg." berichtet, gestern Nachmittag zwischen 12 und 1 Uhr am diesseitigen Neckarvorland zwischen Schutzleuten und dem Bootsverleiher Klein ab. Da um die genannte Zeit sich das Wetter stürmisch gestaltete, sah sich ein bei der Friedrichsbrücke postierter Schutzmann seiner Instruktion gemäß genötigt, Klein das Vermieten von Booten zu untersagen. Der Schutzmann begab sich zu diesem Behufe auf das oberhalb der Friedrichsbrücke im Neckar ankernde Klein'sche Wohnschiff. Der Schutzmann richtete die Aufforderung an den anwesenden zwölfjährigen Sohn Kleins, das Weitervermieten von Booten zu unterlassen. Als der Schutzmann wieder das Wohnschiff verlassen, sah er von der Straße aus, daß Boote doch weiter verliehen wurden. Der Schutzmann begab sich wiederholt nach dem Klein'schen Schiffe, wo inzwischen der vorher abwesende Bootsverleiher Klein, der von seinem Sohn herbeigeholt worden war, sich eingefunden hatte. Der Schutzmann richtete sodann wiederholt die dringende Aufforderung an Klein, das Verleihen von Booten zu unterlassen. Klein soll nun auf den Schutzmann mit einem Gummischlauch eingedrungen sein und demselben gedroht haben, daß wenn er sein Schiff nicht verlasse, er ihn (den Schutzmann) in den Neckar werfe. Bei der Friedrichsbrücke stehende Schutzleute sahen dieser Scene zu und begaben sich hinunter zum Neckarvorlande, um ihrem bedrängten Kollegen beizustehen. Das Erscheinen weiterer Schutzleute war für die Familie Klein gewissermaßen das Signal, denselben thätlichen Widerstand entgegenzusetzen. Vater, Sohn und sogar die Frau drangen, bewaffnet mit Rudern, auf die Schutzleute ein. Letztere sahen sich derart bedrängt, daß sie blank zogen. Es entstand eine regelrechte Schlägerei, wobei Klein sen. sehr schlecht wegkam. Er erhielt nämlich zwei Säbelhiebe über den Kopf, wodurch er kampfunfähig gemacht wurde. Blutüberströmt wurde er später mittels Sanitätswagen in das Allgemeine Krankenhaus transportiert, wo er, weil anscheinend schwer verletzt, verbleiben mußte. Der Sohn Kleins trug an einem Arme einen Säbelhieb davon, der aber ungefährlich ist. Nach Anlegung eines Verbandes wurde er in Untersuchungshaft abgeführt. Auch Frau Klein erhielt einen minder gefährlichen Denkzettel an einem Arm. Dies ist der Hergang des Rencontres, wie er uns von einem Augenzeugen geschildert worden ist. Wie andere suchen das Vorgehen Kleins in etwas milderem Lichte erscheinen zu lassen. Während des Excesses und lange nach demselben, umstanden viele Neugierige den Schauplatz der That. Der Polizeibericht stellt den Hergang wie folgt dar: Auf Grund des § 1 der Nachenordnung, wonach Vergnügungsfahrten auf dem Rhein und dem Neckar bei stürmischem Wetter u. s. w. zu untersagen sind, mußte gestern Mittag das Vermieten von Nachen an der Friedrichsbrücke dahier des stürmischen Wetters wegen polizeilich eingestellt werden. Der betreffende Bootsverleiher und seine Angehörigen ergingen sich hierauf in der renitentesten Weise in Beschimpfung der einschreitenden Polizeiorgane. Der Bootsverleiher wollte sogar mit einem Gummischlauch einen Schutzmann mißhandeln und versuchte denselben in den Neckar zu werfen. Als der Schutzmann mit dem Bootsverleiher rang, eilten ihm weitere Schutzleute zur Hilfe, konnten aber trotzdem nicht verhindern, von dem Bootsverleiher, seiner Frau und seinem Sohne mißhandelt zu werden. Um sich der heftigen Angriffe zu erwehren, machten zwei der Schutzleute von ihrer Waffe Gebrauch und brachten den Angreifenden mehrere Verletzungen bei. Der Bootsverleiher wurde in das Allgemeine Krankenhaus verbracht.

(?) **Von der Bergstraße**, 29. März. Die Weinberge in unserer Gegend sind so ziemlich alle geschnitten, vielfach aber hört man die eine Klage, daß gar viele Stöcke da sind, an denen das Schnittholz ganz schwarz und zu Grunde gegangen ist, aber nicht durch Kälte, sondern durch Krankheit. Die Aussicht auf einen ergiebigen Herbst ist daher, wenigstens an der Bergstraße, nicht sehr rosig. Die Wintersaat hat gut überwintert und sieht sehr gut aus. Die Gerstensaat dürfte als beendet zu betrachten sein und wird nach den Feiertagen, falls besseres Wetter eintritt, mit dem Stecken der Kartoffeln begonnen werden. Besseres Wetter wäre in jeder Beziehung sehr notwendig.

* **Salem**, 27. März. Wie die „Freie Stimme" mitteilt, soll dieses Jahr Prinz Max von Baden und seine Gemahlin schon im Mai zu längerem Aufenthalte hierherkommen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 29. März.

= **Aus dem Hofbericht** der „Karlsr. Ztg." Die Großherzogin, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin

Geschichtskalender.

30. März. 1559. Adam Ries, Urheber des Elementar-Rechenunterrichts, † Annaberg. — 1818. W. Raiffeisen, Volkswirtschafter, * Hamm a. d. Sieg. — 1848. Don Carlos, spanischer Kronprätendent, * Laibach. — 1856. Friede zu Paris, Ende des Krimkrieges.

31. März. 1596. René Descartes (Cartesius), franz. Philosoph, * La Haye. — 1727. Isaak Newton, Physiker und Astronom, Begründer der neueren mathematischen Physik und physischen Astronomie, † London. — 1732. Jos. Haydn, Komponist, * Rohrau a. d. Leitha. — 1740. J. F. Oberlin, Pädagog, * Straßburg. — 1811. Robert Bunsen, Miterfinder der Spektralanalyse, * Göttingen. — 1814. Einzug der Verbündeten in Paris. — 1819. Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst, deutscher Reichskanzler, * Rotenburg a. d. Fulda. — 1885. Frz. Abt, Liederkomponist, † Wiesbaden.

Im Märzschnee.

Berliner Skizze von Elsa Kraft.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

In der Nacht schlief er nicht. Neben ihm atmete Fritz und hielt im Traum zärtlich seinen Arm umspannt.

Der Mann drückte sich fester an den warmen Körper des Kindes.

Am anderen Tage fragte er vergebens nach Arbeit an. Er lief durch die Straßen, übernächtigt, blaß und unruhig. In einem fremden Geschäft, weit im Norden der Stadt, wollte er einen Hundertmarkschein wechseln.

Man that oder konnte es nicht und sah mißtrauisch auf seine armselige Kleidung.

Da entfloh er wie ein Dieb. Den ganzen Tag blieb er im Keller bei seiner kranken Frau, kochte, wirtschaftete und überlegte, wie er am besten die Scheine in Silber umwandeln könne. Schließlich fiel ihm ein, daß er als Hausdiener früher in den Bankgeschäften oft Geld gewechselt hatte. Man kannte ihn dort; gleich morgen früh würde er hingehen.

Als Grete aus der Fabrik kam, war es noch hell. Sie hatte sich die Schuhe besohlen lassen und ihr letztes Geld dafür hingeben müssen.

Die Mutter wurde wieder unruhig.

„Was nu, wenn Vater keine Arbeet mehr kriegt?" klagte sie.

Der Mann ging entschlossen in der Stube auf und ab.

„Ich wer schon Geld schaffen, — — sei blos stille," meinte er rasch.

Die Kranke verfolgte seine hastigen Bewegungen mit besorgten Blicken. Sie fürchtete sich vor seinen flackernden Augen.

Grete hatte ihre Schuhe ausgewickelt und saß mit aufgestützten Ellenbogen über das Stück Zeitung geneigt. Allerlei Schauerberichte las sie dem Bruder vor. Und nun seufzte sie tief auf.

„Ach, — — wer doch mal so'n Glück hätte un irgend wat fände! Hier steht's wieder — — — Porte — — se — uille verloren," buchstabierte sie stockend. „Inhalt Frauenbildnis und fünf Hundertmarkscheine. Gegen Belohnung abzugeben bei v. Blum, Rankestraße 8." — — „Wat meinste, Fritzel, sowat machen wir nich, wenn't wir wirklich jefunden hätten. Abgeben, — — na, so dumm!"

Der Knabe sah ernst zu der Schwester auf.

„Allens müssen wir wiederjeben, was uns nich jehören thut, sagt der Lehrer in der Schule."

„Quatsch," meinte Grete. „Ich koofte mir Kleider for und for Muttern irgend wat Feines. Un denn een Wagen for's Kleine, daß ich ihr ausfahren kann im Sommer."

Der Knabe schüttelte den Kopf.

„An solch Jeld klebt Sünde," meinte er wieder mit der beharrlichen Ausdauer leidender, frühreifer Kinder. „Nich wahr, Vater?"

Der Mann stand dicht vor den Geschwistern. Er hatte die Hände in einander gekrampft und sah unverwandt in Fritzels klare Augen.

Grete lachte.

„Wenn's aber keener gesehen hat, daß man wat findet?"

„Einer sieht's immer," meinte Fritz hartnäckig. „Der Lehrer sagt — —"

„Dummer Junge! Wer is denn so allmächtig, alles zu sehen, alles zu wissen, wat man im Dreck auf der Straße findet?"

„Der liebe Gott," sagte das Kind feierlich.

Die Kranke saß aufrecht im Bett und streckte die Hand aus.

„So ist's recht, Junge, bist en braver Kerl," meinte sie schwach lächelnd. „Schäm Dir, Grete!"

Das Mädchen kicherte.

„Na, is ja man allens Blech! Noch hat ja keener was jefunden! Nee, nee, Mütterchen, ich bin ooch ehrlich!"

Beide Kinder drängten sich an die Kranke und streichelten die hageren, blutleeren Finger.

Der Mann stand wie ein Ausgestoßener.

Es wurde dunkler in der Stube, die Nacht wollte kommen.

Sollte er wieder nicht schlafen, wieder mit heißen Augen schreckhafte Bilder sehen?

Er zitterte, er kämpfte.

Und nun ein Ruck, ein erlösendes Aufatmen. Dann schritt er langsam an das Bett, legte in unbewußter Zärtlichkeit die Kissen für seine kranke Frau bequem und ging aus der Stube.

Durch die Straßen schritt er, hoch den Kopf, frei das Herz tief drinnen in der Brust.

„Rankestraße 8," hatte Grete gelesen.

Als Wilhelm die Treppe des vornehmen Hauses emporstieg, hielt er das Portefeuille in der Hand. Und so stand er in dem eleganten, matt erleuchteten Zimmer und stammelte seine verlegene Aufklärung über den Fund.

Der Hausherr, der hastig nach seinem Eigentum gegriffen, warf einen langen Blick auf den schönen Frauenkopf.

„Es ist das letzte Bild meiner verstorbenen Frau," meinte er leise, wehmütig.

Dann sah er auf den großen, starken Mann, dessen Finger unruhig die Mütze von einer Hand in die andere wenden ließen.

„Wenn ich Ihnen irgendwie dienlich sein kann?"

„Ich hab' keine Arbeit, — — Herr!"

Der andere nickte. Er nahm einen Hundertmarkschein und gab ihn dem Finder.

„Haben Sie Familie, — viele Kinder?"

„Meine Frau hat's dritte vorrichte Woche," stammelte Lattke. „Der Junge lahmt. Die Grete jeht nach Fabrike, is fünfzehn schon un — —"

Herr v. Blum hob die Hand.

„Ist schon gut. Wenn Sie tüchtig sin[illegible] ich habe eine Portierstelle für den ersten April zu vergeben. [illegible] großes Haus, viele Mieter. Hundert Mark im Monat und [illegible] eie Wohnung, zwei Zimmer und Küche, freundlich im Hof par[illegible]te gelegen, mit einem grünen Rasenplätzchen vor der Thür. — [illegible] Da kann's Jüngste tagsüber in der Sonne stehen," setzte er jo[illegible] hinzu.

Wilhelm nahm die dargebotene Hand. Ein Würgen in ihm, das fast wie Schluchzen war.

„Ich will arbeeten, — — arbeeten," stammelte er.

„Aus Ehrlichkeit entspringt immer Vertrauen," unterbrach ihn der Hausherr. „Kommen Sie also morgen in der Frühe wieder, dann sprechen wir weiter über die Sache. Gute Nacht!"

„Ju — — jute Nacht!"

Wilhelm ging mit tiefgesenktem Haupte. Die Hände hielt er

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

sind in der Nacht von Donnerstag, 27. zu Freitag, den 28. d. M. hier eingetroffen. Am Gründonnerstag nahm der Großherzog mit dem Prinzen Max an dem Vormittagsgottesdienst in der Schloßkirche teil und besuchte auch Abends den Gottesdienst daselbst. Am Charfreitag Vormittag wohnten die Großherzoglichen und die Erbgroßherzoglichen Herrschaften dem Gottesdienst in der Schloßkirche an. Abends nahmen Ihre Königlichen Hoheiten Alle mit dem Prinzen und der Prinzessin Max an der Abendmahlsfeier daselbst teil. Im Lauf des heutigen Vormittags hörte der Großherzog den Vortrag des Geheimen Legationsrats Dr. Freiherrn v. Babo und Abends denjenigen des Legationsrats Dr. Seyb.

= **Automatisches Restaurant.** Karlsruhe ist um eine großstädtische Einrichtung reicher geworden: das automatische Restaurant in der Kaiserstraße neben der Hofapotheke öffnete heute Abend seine gastlichen Pforten. Die Einrichtung des neuen Restaurants ist eine elegante und so bequem wie möglich, soweit man von Bequemlichkeit reden kann, da hier der Grundsatz gilt: Bediene dich selbst! Das geht nun sehr einfach; man braucht nur das Portemonnaie zu ziehen und seinen Nickel in die an den einzelnen Apparaten angebrachte Oeffnung zu werfen und das Weitere besorgen die Apparate. Sie spenden feine Weine und Liquere, hiesige und auswärtige Biere, Kaffee und Chokolade oder Delikatessbrödchen der verschiedensten Art. Die Konstruktion der Apparate ist ganz neu und äußerst praktisch; sie weicht von den Einrichtungen der bisher bestehenden automatischen Restaurants vorteilhaft ab. Käme Einer aus Großvaters Zeiten heute in ein solches Restaurant, er würde sagen: Die Geschichte geht nicht mit rechten Dingen zu. Es dürfte wohl keinem Zweifel unterliegen, daß das neuzeitliche Unternehmen sich der dauernden Gunst des Publikums erfreuen wird.

Amtliche Nachrichten.

* Der **Großherzog** hat

dem Vorstand des Forstamtes Baden-Baden, Forstmeister Maximilian Frhrn. v. Bodman, das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen und denselben auf sein Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt,

dem Oberförster Frhrn. v. Stetten in Eberbach das Forstamt Baden-Baden übertragen und den Vorstand des Großh. Rentamts Zwingenberg, Forstmeister Hugo Kirchgeßner, zum Vorstand des Forstamts Eberbach ernannt.

* Mit Entschließung des Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 21. März l. J. wurden die unterm 5. März l. J. ausgesprochenen Versetzungen der Regierungsbaumeister Alfons Blum von Heidelberg nach Bruchsal und Albert Joachim von Bruchsal nach Heidelberg zurückgenommen und die Genannten in ihrer dermaligen Verwendung belassen.

* Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 20. März d. J. wurden die Expeditionsassistenten August Zürn in Wertheim nach Neckarelz und Anton Heimann in Mannheim nach Wertheim versetzt.

Stimmen aus dem Publikum.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion lediglich die preßgesetzliche Verantwortung.

Gesellschaft für elektrische Industrie.

Die Notiz, welche Ihnen zur bevorstehenden Generalversammlung der Gesellschaft für elektrische Industrie aus „Aktionärkreisen" zugegangen ist, enthält von den gepflogenen Besprechungen nur das, was von dem Aufsichtsrate und seinen Beratern vorgetragen wurde, vor Allem die Behauptung, die Besprechung habe ergeben, daß die Liquidation für die Aktionäre der ungünstigste Fall sei. Das wurde nur von einem Redner behauptet, ergeben hat es die Verhandlung keineswegs. Als Ergebnis darf man vielmehr die unwidersprochenen Thatsachen betrachten und diese sind: Die Gesellschaft ist auf einem Tiefstande wirtschaftlicher Depression angelangt, welche voraussichtlich bis Ende 1903 anhalten wird, sie war aber auch in ihrer besten Zeit, als sie viermal so viel Aufträge hatte wie jetzt, nicht im Stande, aus ihrem Betriebe eine Dividende zu zahlen; die schuldet den Bankiers 1 150 000 M., wofür diese das Recht des Eintrags an erster Stelle haben. Diese Creditoren weigern sich auf das Bestimmteste, der Gesellschaft noch weitere Mittel zu creditieren. Sie bestehen auf dieser Weigerung, obwohl sie nicht blos die Bankiers der Gesellschaft sind, welche deren Aktien s. Z. mit gutem Agio verkauften, sondern auch die Gründer derselben und zugleich Mitglieder des Aufsichtsrates. Man sieht also bei dem Reorganisationsvorschlage den eigentümlichen Widerspruch, daß Mitglieder des Aufsichtsrates in dieser Eigenschaft von den Aktionären für das Unternehmen ein Vertrauen verlangen, welches sie in ihrer Eigenschaft als Gläubiger demselben nicht entgegenbringen. Das Ergebnis der Reorganisation läßt sich klar überblicken: Die heutige Aktie rangiert hinter den Gläubigern; es ist kein Zweifel, daß sie z. Z. ein „non valeur" ist.

Nach der Reorganisation stehen im ersten Range die Obligationen, hinter diesen die Gläubiger mit ihrem Restguthaben und dann kommt die Vorzugsaktie mit ihren 20 Proz. Aufschlag an der Stelle, wo heute die einfache Akte steht. An vierter Stelle und letzter Stelle stehen die Aktionäre, welche zu dem alten Verluste kein neues Risiko eingehen wollen.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim,** 29. März. (Getreidemarkt.) Die Stimmung war lustlos. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 132.— bis 133.—, Südrussischer Weizen 129.— bis 140.—, Kansas II 133.— bis 134.—, Redwinter II 138.—, La Plata 135.— bis 138.—, Russischer Roggen 109.— bis 110.—, Mixed-Mais —.— bis —.—, Donau-Mais 97.—, La Plata-Mais 95.— bis 96.—, Russische Futtergerste 101.— bis —.—, amerikanischer Hafer —.— bis —.—, Russischer Hafer 129.— bis 132.—, Prima russischer Hafer 134.— bis 140.—.

* **Magdeburg,** 29. März. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 7.45—7.85—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 5.30—5.75. Stetig. Kristallzucker I. 23.20, Brotraffinade I. 27.95—, Gemahlene Raffinade 27.45—, Gem. Melis 27.95—. (Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Ztr.) Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 6.40— G., 6.50— B., per April 6.47½ G., 6.52½ B., per Mai 6.62½ G., 6.70 B., per August 6.95— b., 6.92½ B., per Oktober-Dezember 7.22½ b., 7.25— G. Behauptet. Wochenumsatz 114 000.

Börsen-Wochenbericht.

Mitten in die seit Wochen bestehende Geschäftsstille trafen die Meldungen über die Besprechungen der Burendelegierten mit Lord Kitchener ein. Hierdurch hat auch die Ansicht, dass die Reise des Lord Wolseley nach Südafrika trotz allen offiziellen Ableugnens mit Friedensbestrebungen der englischen Regierung zusammenhänge, eine wesentliche Unterstützuug gefunden. Zwar ist noch nicht zu beurteilen, wie sich das Ende der Verhandlungen gestalten wird, jedenfalls aber lassen alle diese Momente das Vorhandensein der Sehnsucht nach Frieden auf beiden Seiten erkennen und diese Thatsache allein genügte, den Börsen des In- und Auslands ein freundlicheres Gepräge zu verleihen. Von animierter Geschäftslust war zwar nicht viel zu bemerken, aber immerhin gestaltete sich der Verkehr lebhafter und die Kurse der tonangebenden Papiere erfuhren meist Besserungen. Besonders war es das Gebiet der Montanwerte und Bankaktien, auf welchem die Tendenzbefestigung in gesteigerter Thätigkeit Ausdruck fand. Allein es gewann den Anschein, dass hauptsächlich die Baissepartei zu dieser Verkehrsbelebung beitrug, indem sie zur Deckung ihrer Blankoverkäufe schritt; denn alsbald liess das Geschäft wiederum jede regere Teilnahme vermissen und verfiel in dieselbe Oede, wie sie seit Wochen bestand. Ueber die Vorgänge in Transvaal liegen zwar keinerlei Meldungen vor, welche die Hoffnung auf einen Erfolg der zweifellos angeknüpften Friedensverhandlungen weniger berechtigt erscheinen lassen, trotzdem wird man sich der Schwierigkeit der Situation nicht verschliessen dürfen. Auch verstimmten die Meldungen über die Ausbreitung der Unruhen in China und über die Ermordung einer Anzahl Christen. Hierdurch wurde die Aufmerksamkeit mit verstärktem Nachdruck auf die Thatsache gelenkt, dass dort noch viel Zündstoff vorhanden und eine gegen die Fremden gerichtete Bewegung offenbar auch jetzt noch leicht Anhänger finden wird. Schliesslich wirkte auch die Feiertagswoche lähmend auf das Geschäft, ebenso wie das erwartete Ableben Cecil Rhodes'. Er hat zwar den Faktor seiner überaus mächtigen Persönlichkeit in die südafrikanische Geschichte einzusetzen verstanden und Politik und Finanz gleichsam unzertrennlich gemacht, aber die Lage der Minenindustrie ist heute im Allgemeinen schon derart gefestigt, dass sie von einer einzigen Persönlichkeit nicht mehr abhängig gemacht werden kann, weshalb sein Tod höchstens in den von ihm persönlich geleiteten Unternehmungen empfunden wird.. Besondere Erschütterungen des Minenmarkts wurden nicht erwartet und sind nicht eingetroffen. Die Londoner Börse zeigte sich im Gegenteil fest gestimmt uud bewirkte hierdurch auch eine günstige Haltung der deutschen Börsen.

Die ersten Tage nach dem Osterfeste werden die grossen Rentenemissionen bringen, an deren Spitze die neue russische Anleihe steht. Die Zeichnung findet Donnerstag, den 3. April, zum Kurse von 97½ Proz. statt, während ältere 4proz. russische Anleihen ca. 100 Proz. notierten. Wohl nicht ohne Grund hat man den Emissionskurs so niedrig bemessen. Offenbar liegt von russischer und deutscher Seite das Bestreben vor, die Wiedereinführung russischer Staatsanleihen auf dem deutschen Kapitalmarkt in einem glänzenden Rahmen erscheinen zu lassen und der Emission einen grossen Erfolg zu sichern. Vielfach will man aus der Uebernahme dieser Anleihe den Beweis erbringen, dass die politischen Beziehungen zwischen beiden Nachbarländern sehr gute sind und knüpft hieran die Hoffnung, dass auch die wirtschaftliche Annäherung zwischen Deutschland und Russland nicht versagen wird, namentlich im Hinblick auf den bevorstehenden Abschluss der neuen Handelsverträge. Gewiss ist die Richtigkeit dieser Argumente nicht zu verkennen, allein eine gar zu weitgehende Bedeutung darf ihnen auch nicht beigemessen werden. Bei der gegenwärtigen Geldflüssigkeit ist der Abschluss mit dem deutschen Konsortium zu so billigem Preise allerdings als eine Begünstigung aufzufassen, allein der Hauptvorteil liegt doch auf Seite des Geldnehmers. Für Russland handelt es sich hauptsächlich darum, neben dem französischen Markt noch ein weiteres grosses Absatzgebiet für seine Anleihen offen zu sehen und den deutschen Markt, der ihm aus den bekannten Vorgängen seit 1884 verschlossen war, wieder zu gewinnen. Dass Russland sich bei solchen Absichten willfährig zeigte, verrät nur seine in solchen Dingen stets bewährte kluge Taktik.

Dieser Russenanleihe werden andere Emissionen von Staats- und Städtepapieren in raschem Tempo folgen. Das andauernde Anlagebedürfnis, welches sich im April durch die grossen Zinsfälligkeiten und Dividendeneingänge voraussichtlich noch vermehren wird, sichert diesen Anleihen immer noch grossen Erfolg und den Banken erhöhte und nutzbringende Thätigkeit. Besonderes Interesse erregen auch die Fusionsbestrebungen, welche sich auf dem Bankengebiet weiter bemerkbar machen. Die grossen Verluste des letzten Jahres haben wohl bei verschiedenen Verwaltungen von Banken zweiten Ranges die Erkenntnis geschaffen, dass zu Geschäften grossen Stils nicht nur Kapital, sondern auch Erfahrung und Bewegungsfreiheit gehören, welche Eigenschaften den Banken ersten Ranges naturgemäss mehr innewohnen. Desshalb werden Letztere von sanierungs- und unterstützungsbedürftigen Instituten sowohl in Berlin, wie aus der Provinz in diesem Sinne umworben. Verschiedene diesbezügliche Verhandlungen sind in Schwebe. Mögen sich solche Bestrebungen zum Schlusse auch mancherseits zerschlagen, so wird die Zukunft dennoch solche Angliederungen mehr bringen, als sie schon bisher bestanden, sei es in Form von Fusion oder freier Anlehnung. Beide Teile werden hieraus Nutzen ziehen. Es erweist sich somit auch im Bankbetriebe ein gewisses Bedürfnis zum intimen Zusammenschlusse behufs gegenseitiger Nutzbarmachung der eigenen Thätigkeit, wie nicht zuletzt zur Teilung der Risiken, welche die Erfüllung der grossen wirtschaftlichen Aufgaben der Neuzeit auftürmen.

Auf dem Eisenmarkt erhält sich die gute Tendenz; die Ausfuhr ist anhaltend bedeutend, auch für Amerika, wo der Bedarf die Produktion noch immer übersteigt.

Hingegen lässt die Beschäftigung auf den Kohlenzechen sehr zu wünschen übrig. Allenthalben hört man von Feierschichten und Arbeiterentlassungen; bei einem Fortbestehen solcher Einschränkungen ist eine Zunahme der Mindereinnahmen unausbleiblich.

Die Woche schliesst in fester Haltung bei stillem Geschäft. Privatdiskont 2 Proz.

* **Oberrheinische Bank in Mannheim** (mit Niederlassungen in Karlsruhe rc.). Die am 27. d. M. stattgehabte Generalversammlung genehmigte die vorgeschlagene Dividende von 6 Proz. und gelangt solche mit 60 M. sofort zur Auszahlung.

△ **Frankfurt,** 29. März. (Telegraphischer Börsenbericht.) Die Börse war fest, doch der Verkehr gering; deutsche Fonds fester, Banken sehr fest.

w **Berlin,** 29. März. (Telegraphischer Börsenbericht.) Die Börse war bei Eröffnung fest, besonders Banken, Bahnen ungleichmäßig, später im Allgemeinen still.

⊕ **München,** 29. März. Nach der „Neuen Bayr. Landesztg." hat die mittelfränkische Kreisdarlehenskasse 200 000 M. Defizit. Der Abgeordnete Lutz ist aus der Verwaltung ausgetreten, Abgeordneter Hilpert hat die Leitung übernommen.

w **Hamburg,** 29. März. Die hiesige Kaffee-Importfirma Neben, Schulz u. Co. ist, wie die „Hamb. Nachr." melden, mit 3 Millionen Passiven in Zahlungsschwierigkeiten geraten.

Haus- und Landwirtschaft.

✚ **Von der Bergstraße,** 29. März. Unsere Bienen haben dieses Jahr sehr gut überwintert; es hat im Verhältnis zu sonstigen Wintern ganz wenig tote gegeben, ja in einzelnen Stöcken fand man sonderbarer Weise, gegen sonst, fast gar keine und verhungert dürfte wohl keine sein, wenn der Züchter im Spätjahr nicht zu sehr geknausert hat mit dem Füttern, wenigstens erfahren hat man bis jetzt nichts davon. Bei der ersten Revision Mitte Februar war infolge des allzu gelinden Winters schon ziemlich viel Brut vorhanden, die allerdings bei der Ende Februar eintretenden kalten Witterung nachließ, aber öffnet man jetzt seine Stöcke, so stecken sie ziemlich voll Brut. Bei uns an der Bergstraße ist im Frühjahr die möglichst rasche Brutentwicklung von Nöten, denn schon blühen Mandel- und Aprikosenbäume und die Kirschbäume, sowie der Reps stehen am Aufbrechen. Noch etliche warme Tage, wie in der verflossenen Woche und die Abhänge an der ganzen Bergstraße würden schon im Blütenschmucke prangen. Dadurch, daß unsere Bienen im Laufe des Winters an verschiedenen sonnigen Tagen Reinigungsausflüge unternehmen konnten, sehen sie sehr gesund und gut aus. Jetzt gerade ist im Betreff des Warmhaltens der Brut doppelte Vorsicht nötig, die Stöcke sollen nicht viel und nicht unnötig aufgerissen werden, denn zur raschen Entwicklung der Brut gehört Wärme, viel Wärme. Wer jetzt an seinen Bienen etwas notwendig zu thun hat, etwa Notfütterung zu geben, der öffne schnell und schließe ebenso schnell wieder, damit nicht viel Wärme verloren geht. Durch den vermehrten Brutansatz nimmt das Futter schneller ab als mancher glaubt und jetzt wäre es jammerschade, wenn ein Stock noch verhungern müßte, wenn die Volltracht vor der Thüre steht. Jetzt kann man ohne Sorgen mit flüssigem Futter kommen, ja es ist sogar von Nutzen, wenn man jetzt spekulativ füttert, schon wegen der Vermehrung der Brut. Hoffen wir, daß sich auch der Bienenzüchter für seine viele Mühe und Arbeit des Lohnes seiner Arbeit in diesem Jahre freuen dürfte.

Kleine Chronik.

w **Frankfurt a. M.,** 29. März. Am Donnerstag Abend 10 Uhr wurde auf den Stationsvorsteher Meixner in Laudenbach an der Bergstraße ein Raubanfall verübt. Ein Mensch drang in die Stationskasse, während der Hilfswärter sich einen Augenblick entfernt hatte und feuerte auf den Stationsvorsteher drei Schüsse ab, welche den Beamten an der Hand, der Schulter und dem Kopf verletzten. Der auf den Lärm herbeieilende Hilfsbeamte verscheuchte den Räuber, welcher gestern von Gensdarmen in Heidelberg verhaftet wurde. Nach anfänglichem Leugnen gestand er die That ein, nachdem er mit dem Hilfswärter konfrontiert worden war. Es ist ein Lehrerssohn und Kaufmann aus dem Württembergischen. Er nennt sich Reschmann.

w **Hannover,** 29. März. Am Charfreitag starb hier Geh. Regierungsrat Konrad Wilhelm Hase im Alter von 83 Jahren. Der Verstorbene war Erbauer von mehr als 100 Kirchen, des hiesigen alten Museums, der Marienburg bei Nordstemmen, mehrerer bedeutender Profanbauten. Er war Ehrenmitglied der Akademie der Künste zu Berlin und der Akademie der bildenden Künste zu Wien.

Letzte Nachrichten.

w **München,** 29. März. Staatssekretär Graf Posadowsky trifft am Dienstag hier ein, um sich mit der bayerischen Regierung, insbesondere mit dem Grafen Crailsheim über verschiedene schwebende Fragen persönlich ins Benehmen zu setzen. Graf Posadowsky bleibt Mittwoch und Donnerstag in München und wird am Mittwoch vom Prinzregenten zur Tafel geladen. Am Donnerstag findet ein Diner zu Ehren des Staatssekretärs beim Grafen Crailsheim statt.

w **Honnef,** 29. März. Die Königin von Schweden ist heute Nachmittag zum Kurgebrauch hier eingetroffen.

⊕ **Berlin,** 29. März. Von gut unterrichteter Seite wird dem „Lokal-Anz." mitgeteilt, daß die Reichsbehörde wegen einer internationalen Regelung des Verkehrs mittels drahtloser Telegraphie verhandelt und sich mit dem Plane trägt, die übrigen Seemächte, in erster Linie England, Frankreich und die Vereinigten Staaten zur Beschickung eines Kongresses einzuladen, dessen Aufgabe der Abschluß eines Uebereinkommens sein soll, durch welches jedes Monopol der drahtlosen Telegraphie auf hoher See verhindert wird.

⊕ **Berlin,** 29. März. Zum Tode des Fürsten Münster wird gemeldet, daß der Fürst vor wenigen Tagen über Unwohlsein klagte, ohne daß ernste Erscheinungen hinzutraten, so daß man in seiner Umgebung nichts Schlimmes fürchtete. Als der Fürst am Freitag zur gewohnten Zeit nicht aufstand und der Diener ins Schlafzimmer trat, um nach ihm zu sehen, war er bereits verschieden. Der Tod muß kurz vorher eingetreten sein. Die Leiche des Fürsten wird nach seinem Schloß Derneburg überführt, wo er in der Familiengruft neben seiner vor zwei Jahren verstorbenen Tochter beigesetzt wird. Im Trauerhause gingen nach Bekannt-

---

gestaltet, die Seele still, voll Demut vor des Höchsten Gnade. Ueber die dunklen Straßen hinweg glitt sein Blick in lichte Fernen.

Zwei helle Zimmer sah er, ein Rasenplätzchen in der Sonne und sein gesundendes Weib mit erneuter Lebenskraft in den Frühling hineinschauend.

So schritt er lächelnd heim im Märzschnee.

Verschiedenes.

* **Beichtzwang im — Restaurationsbetriebe.** Die „Münchener Neuest. Nachr." schreiben: Ein kaum glaubliches Vorkommnis, von dessen Richtigkeit wir uns aber persönlich überzeugt haben, hat sich kürzlich in einem Café-Restaurant nächst der Herzogspitalstraße zugetragen: Dort schwingt eine Büffetdame ihr strenges Szepter über die zahlreichen Wassermädchen und Kellnerinnen und pflegt peinlichst genau jede Verfehlung in das Kontobuch einzutragen, um die hierauf treffenden hohen Geldstrafen nicht zu vergessen. Diese Büffetdame forderte nun kürzlich das gesamte weibliche Personal auf, ihr die Osterbeichtzettel bestimmt bis Ostern einzuliefern, widrigenfalls sie jede Säumige wegen Ungehorsams in eine Geldstrafe von drei Mark nehmen würde. Daß es sich dabei mehr um eine ordinäre Prellerei der armen Mädchen als um Sorge für das Seelenheil handelt, ist wohl außer Zweifel.

* **Aus dem Leben eines Lokomotivführers** erzählt die „Köln. Ztg." im Anschluß an eine Betrachtung über das Altenbekener Eisenbahnunglück folgende interessante Episode: Als die Anhalter Bahn noch Privatbahn war, fuhr ein alterfahrener Lokomotivführer mit einem Zuge, in dem König Wilhelm saß, von Berlin in der Richtung nach Röderau. Auf einer Zwischenstation machte er Halt, weil das Signal nicht auf freie Fahrt stand. Der Stationschef kam zu ihm und teilte ihm mit, daß ein von Röderau gemeldeter Zug noch nicht durchgekommen sei, er also nicht weiterfahren könne, ehe die Strecke frei sei. Nun mußte der Zug eine halbe Stunde festliegen. Das ist höchst fatal, wenn „allerhöchste" Herrschaften in dem Zuge sitzen, und wenn hohe Hofbeamte auf dem Perron Spektakel machen und versichern, daß der allerhöchste Fahrgast über den Aufenthalt sehr ungnädig sei. Der Stationschef wurde schließlich unter dem Einflusse so gewichtiger Versicherungen nervös. Er befahl dem Lokomotivführer, weiter zu fahren; offenbar sei der ausgebliebene Zug schon auf einer andern Zwischenstation angehalten worden, wenn man sich auch nicht erklären könne, warum die Blockung davon nicht eingelaufen sei. Der Lokomotivführer aber weigerte sich bestimmt, eher zu fahren, als er wisse, wo der entgegenkommende Zug geblieben sei. Darüber kam es zu einem heftigen Konflikt zwischen den beiden Beamten. Der Stationschef fürchtete einen gründlichen Rüffel zu bekommen, wenn er den Zug noch länger festhielte; der Lokomotivführer wiederum war sich zwar eines Rüffels gewiß, weil er dem bestimmten Befehl, den Bahnhof mit seinem Zuge zu verlassen, nicht folgte; er war aber angesichts der ganzen Lage bereit, die Verantwortung dafür auf sich zu nehmen. Ein Hofbeamter stellte sich auf die Seite des Stationschefs und sprach in beleidigenden Worten sein Mißfallen über die „Insubordination" des „Untergebenen" aus. Schließlich geriet der Lokomotivführer in Wut und erklärte, er würde direkt zu dem König gehen und ihn fragen, was geschehen solle. Während noch die Hofbediensteten über diesen Ausbruch einer früher nicht ganz selten gewesenen Unterthanen-Naivetät ihr Entsetzen kundgaben, kam der gemeldete Gegenzug mit rasender Geschwindigkeit durch die Station durchgejagt. Der Lokomotivführer, der unserm Gewährsmanne die Geschichte öfter erzählt hat, wiederholte stets, er werde nie vergessen, wie der Stationschef kreidebleich und zitternd vor Schreck auf dem Perron stand, kaum imstande, sich auf den Füßen aufrecht zu erhalten. Denn darüber konnte kein Zweifel sein, daß der Hofzug und alle seine Insassen, einschließlich des Königs Wilhelm, zu Atomen zerrieben worden wären, hätte der denkende Führer dem Befehle des Stationschefs und dem Drängen des Hofgesindes Folge geleistet. Es hat vielleicht einiges Interesse, zu wissen, daß der alte Führer, der sich vor dem Protokoll nicht fürchtete und dadurch den späteren Deutschen Kaiser vor einem furchtbaren Tode bewahrte, Jakob Bernstein war, der Vater des jetzt in Breslau von verfehmten „Umstürzlern" in den Reichstag gewählten Eduard Bernstein.

* **Seltsamer Jagdunfall.** Ein 17jähriger Jüngling Namens Pierre Masse hat bei Nizza anläßlich einer Jagdpartie unter ganz außergewöhnlich dramatischen Umständen den Tod gefunden. Er war mit zwei Kameraden bereits mehrere Stunden umhergeschweift, als er auf einen Graben stieß. Um über diesen hinwegzuspringen und bei seinen Bewegungen nicht behindert zu werden, warf er zunächst seine Flinte hinüber und schickte sich zum Sprunge an. Die Flinte war aber gerade auf den Hahn gefallen und ging los, und die Kugel traf den unglücklichen Masse mitten in die Brust, als er gerade die Beine zum Sprunge zusammendrückte. Der junge Mann war auf der Stelle tot.

Kunst, Wissenschaft und Litteratur.

△ **Kunstverein.** Neu zugegangen: 513. H. Billing-Karlsruhe Denkmalsentwurf. 514—515. M. Brandenburg-Berlin „Psyche im Hades", „Die Stunden der Nacht und des Morgens". 516. W. Schröter-Karlsruhe „Im Buchenwald bei Ettlingen". 517. Prof. W. Krauskopf-Karlsruhe „Waldinneres". 518. P. Bleibtreu-Karlsruhe Selbstbildnis. 519—520. A. Lemmer-Karlsruhe „Miramar", „Vor Venedig.". 521—522. H. Petzet-Karlsruhe 2 Kinderbildnisse. 523—533. H. v. Volckmann-Karlsruhe 11 Blatt Eiselbilder (Federzeichnungen). 534. E. Lundbeck-Karlsruhe 4 Sofakissen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

werden der Todesnachricht zahlreiche Beileidskundgebungen ein. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Unsere Diplomatie betrauert in dem Heimgegangenen einen ihrer vornehmsten Repräsentanten. Die Bereitwilligkeit, mit der er nach den Ereignissen des Jahres 1866 seine ausgezeichnete Begabung in den Dienst der nationalen Sache stellte, sichert seinem Namen ein dankbares Gedächtnis. Ein Patriot, der in der Neuerstehung von Kaiser und Reich, die er offen ausgesprochen hat, den kühnsten Traum seiner Jugend erfüllt sah, ist in dem Fürsten Münster dahingegangen.“

w **Berlin**, 29. März. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Sterns zum Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub an den Senatspräsidenten des Reichsgerichts v. Bomhard, ferner die Ernennung des Reichsgerichtsrats Neisse zum Senatspräsidenten des Reichsgerichts und des Staatsanwalts beim bayerischen Oberlandesgericht in Bamberg, Ebermayer, zum Reichsgerichtsrat.

w **Hamburg**, 29. März. Der König von England trifft wie der „Hamburgische Correspondent“ vernimmt, am Sonntag Früh hier ein und fährt um 9 Uhr von Altona nach Kopenhagen weiter.

w **London**, 29. März. König Eduard trat am Donnerstag Abend eine Yachtfahrt an, wie verlautet nach der Küste Süd-Irlands. Von einer Fahrt nach Kopenhagen ist nichts bekannt.

w **Rom**, 29. März. Heute ist eine Encyklika des Papstes erschienen, die gleichsam sein Testament bildet. Der Papst dankte darin zunächst Gott, daß er ihm ein so langes Leben geschenkt hat, wiederholt sodann seine Lehren für die Katholiken und spricht sein Bedauern aus über die Angriffe gegen die Kirche und die neuen Irrlehren unter Erwähnung der Ehescheidung. Sodann giebt er ein Bild der jetzigen Gesellschaft, die dem Zustand der Gesetzlosigkeit entgegengehe. Er forderte Jedermann auf zur Rückkehr zu Christo und dem römischen Bischof, wovon allein die Welt Frieden erhoffen könne.

w **Paris**, 29. März. Lord Rosebery, dessen Ankunft in Paris zu dem seltsamen Gerücht Anlaß gegeben hat, daß er mit dem gleichfalls hier eingetroffenen Vertreter von Transvaal Dr. Leyds Friedensverhandlungen anknüpfen wolle, erklärte einem Mitarbeiter des „Petit Parisien“:

Ich bin lediglich in privaten Angelegenheiten nach Paris gekommen. Es ist unbegreiflich, daß eine bloße Ferienreise zu derartigen Schlußfolgerungen Anlaß geben konnte. Ich gehe von hier nach Neapel und muß notgedrungen über Paris reisen. Dementieren Sie die über mich umlaufenden Gerüchte energisch. Ich besitze überhaupt keine Eigenschaft, um derartige Verhandlungen zu pflegen.

w **Paris**, 29. März. Die Kammer nahm heute mehrere kleinere Vorlagen an, darunter eine solche betr. Errichtung einer Matrosen-Abteilung von Eingeborenen in Algier und Tunis und eine, durch welche den Landwehrleuten, die vier Kinder haben, die jährliche Uebung von 13 Tagen erlassen wird. Schließlich wurde eine Vorlage angenommen, wodurch dem Afrikaforscher de Brazza eine Jahrespension von 10 000 Frcs. bewilligt wird.

w **Sofia**, 28. März. Beim Grenzdorf Saratsch ereignete sich gestern ein blutiger Zusammenstoß zwischen einem bulgarischen und einem türkischen Grenzposten. Auf beiden Seiten gab es einige Verwundete. Ein bulgarischer Unteroffizier wurde getötet.

w **Sofia**, 29. März. Die „Agence bulgare“ meldet, daß die Nachricht, Boris Sarafow halte sich in Bulgarien auf und bilde dort Banden, um Einfälle in die Türkei zu machen, vollständig falsch ist. Die Regierung gab die Versicherung ab, daß sie entschlossen sei, die Ordnung und den Frieden aufrecht zu erhalten.

§ **Charkow**, 29. März. In der hiesigen psychiatrischen Klinik entdeckte die Polizei eine geheime Druckerei. Aus diesem Anlaß wurden zahlreiche Haussuchungen vorgenommen und viele Personen verhaftet.

w **Washington**, 28. März. Das Staatsdepartement wird den Behauptungen des Dänen Christmas keine Beachtung schenken. Dieselben enthalten augenfällige Irrtümer. Das Staatsdepartement weiß, daß Dänemark in keinem Falle gewillt ist, auch nur einen Centime der von Christmas geforderten Provision zu zahlen.

w **Tiflis**, 29. März. Nach einer dem hiesigen persischen Generalkonsul zugegangenen Mitteilung des persischen Großveziers wird der Schah auf seiner europäischen Reise am 12. Mai in Krakau, am 15. Mai in Wien eintreffen, sich aber dort nicht aufhalten. Von Wien begiebt sich der Schah nach Venedig, wo ein Aufenthalt vom 18. bis 21. Mai, und darnach nach Rom, wo ein Aufenthalt vom 21. bis 25. Mai vorgesehen ist. Von Rom reist der Schah über Mailand nach Frankfurt a. M. nach Berlin, wo er vom 29. Mai bis zum 2. Juni zu verweilen gedenkt. Von Berlin begiebt sich der Schah nach Contrexéville, wo er vom 3. Juni bis zum 13. Juli bleibt. Vom 13. bis 20. Juli wird der Schah in London, vom 20. bis 23. Juli in Antwerpen und vom 25. Juli bis zum 9. August in Karlsbad sein. Auf der Rückreise wird der Schah sich 20 Tage in Rußland aufhalten.

Der südafrikanische Krieg.

w **London**, 29. März. Eine heute Nachmittag veröffentlichte Verlustliste giebt an, daß die Engländer bei dem Gefechte im Rhenosterthale bei Sutherland am 24. März 8 Tote, darunter einen Leutnant verloren haben; 8 Mann wurden verwundet, ein Hauptmann und 28 Mann gefangen genommen, aber sämtlich wieder freigelassen. In dem Gefechte in der Nähe von Thongs am 26. März wurden 6 Mann von der Kappolizei verwundet, an den Verwundungen ist einer inzwischen gestorben. Bei Meintjesuch wurden am 27. März ein Hauptmann der berittenen Infanterie schwer und 13 Mann leichter verwundet.

w **Havre**, 29. März. Die drei Burendelegierten Wolmaran, Wessels und Bryns sind heute Vormittag aus New-York hier eingetroffen und nach Paris weitergereist.

Für die Redaktion verantwortlich: Felix v. Eckardt in Karlsruhe.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Absol. Fchtgk.	Fchtgk. in %	Wind	Himmel	Bemerk.
28. März nachts 9 Uhr	749,6	9,8	6,9	76	SW	bedeckt	—
29. " morg. 7 Uhr	750,9	8,2	7,0	87	SW	"	—
29. " mittg. 2 Uhr	748,4	11,4	7,4	78	SW	"	—

Höchste Temperatur am 28. März: 13,0, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 7,1. Niederschlagsmenge am 28. März: 0,0 mm.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte Hamburg vom 29. März. Ein barometrisches Maximum lagert heute über Südwesteuropa, während nördlich der Nordsee eine Depression mit Barometerständen unter 745 mm erschienen ist. In Deutschland war das Wetter meist trübe und ziemlich kalt. Wärmeres Wetter mit Niederschlägen ist wahrscheinlich.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

In Karlsruhe.

Sonntag, 30. März. (Ostern.) 20. Vorst. außer Ab. Große Preise. „**Lohengrin**“. Anfang 6 Uhr, Ende gegen halb 11 Uhr.
Montag, 31. März. B. 47. Mittel-Preise. „**Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand**“. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen halb 11 Uhr.
Dienstag, 1. April. C. 47. Mittel-Preise. Zum ersten Male wiederholt: „**Kain**“. — Zum ersten Male wiederholt: „**Die Abreise**“. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.
Donnerstag, 3. April. B. 48. Mittel-Preise. „**Die Favoritin**“. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.
Freitag, 4. April. A. 48. Kleine Preisr. „**Unsere Pauline**“. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.
Samstag, 5. April. 21. Vorst. auß. Ab. Mittel-Preise. „**Wilhelm Tell**“. Anfang halb 7 Uhr, Ende 10 Uhr.
Sonntag, 6. April. A. 49. Mittel-Preise. „**Bajazzo**“. — „**Pan im Busch**“. Anfang halb 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr.
Sonntag, 13. April. 22. Vorst. auß. Ab. (Große Preise). „**Don Juan**“.

Theater in Baden.

Mittwoch, 2. April. 27. Abonn.-Vorstellung. „**Der böse Geist Lumpazivagabundus**“ oder „**Das liederliche Kleeblatt**“. Anfang halb 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

Spielplan des Stadttheaters in Straßburg i. E.

Sonntag, 30. März. Nachm.: „**Hasemanns Töchter.**“ Außer Abon., kleine Preise. Anfang 3 Uhr. — Abends: „**Tannhäuser.**“ Abon. C 36, gew. Preise. Anfang 7 Uhr.
Montag, 31. März. Nachm.: „**Lumpacius Vagabundus.**“ Außer Abon., kleine Preise. Anfang 3 Uhr. — Abends: „**Carmen.**“ Abon. D 36, gew. Preise. Anfang 7 Uhr.
Dienstag, 1. April. „**Die Bettlerin vom Pont des Arts.**“ Abon. C 37, gew. Preise. Anfang halb 8 Uhr.
Mittwoch, 2. April. Zum ersten Male: „**Alt Heidelberg.**“ Abon. A 37, gew. Preise. Anfang halb 8 Uhr.
Donnerstag, 3. April. „**Die Fledermaus.**“ Außer Abon., Mittel-Preise. Anfang halb 8 Uhr.
Freitag, 4. April. „**Alt Heidelberg.**“ Abon. B 37, gew. Preise. Anfang halb 8 Uhr.
Samstag, 5. April. „**Der Trompeter von Säckingen.**“ Außer Abon., kleine Preise. Anfang halb 8 Uhr.
Sonntag, 6. April. Nachm.: Unbestimmt. Außer Abon., kleine Preise. Anfang 3 Uhr. — Abends: „**Lohengrin.**“ Abon. A 38, gew. Preise. Anfang 7 Uhr.
Montag, 7. April. „**Don Carlos.**“ Abon. D 37, Mittel-Preise. Anfang halb 8 Uhr.

THE MUTUAL
LIFE INSURANCE COMPANY OF NEW YORK.
(Die Mutual Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von New York).

In der ganzen civilisierten Welt giebt es unter denen, welche sich für Lebensversicherung interessieren, wohl kaum jemand, dem die oben genannte große amerikanische Gesellschaft nicht bekannt wäre. Gegründet im Jahre 1842, ist sie in den Vereinigten Staaten die älteste und zugleich diejenige Gesellschaft, welche, stets an der Spitze marschierend, ihre Führerschaft bis auf den heutigen Tag behauptete. Das Wachstum der Gesellschaft während des vergangenen halben Jahrhunderts ist ganz erstaunlich und zählt zu den wunderbarsten Ereignissen auf dem Gebiete des Versicherungswesens. Sie verdankt ihre großen Erfolge in erster Linie der vorzüglichen Leitung, welcher sie sich von Beginn an zu erfreuen hatte. Die Männer an ihrer Spitze ließen niemals die Grundprinzipien der Lebensversicherung aus dem Auge und sorgten stets dafür, daß den Versicherten durch vorzügliche Anlage und stete Vermehrung der Sicherheitsfonds die größtmöglichste Sicherheit für ihre Versicherungsverträge geboten wurde. In der Auswahl der Anlagewerte zeigten die Direktoren dieselbe kundige und glückliche Hand, wie die Aktuare bei Berechnung der Prämien-Raten. Die Acquisition wurde mit größter Energie betrieben. Auch andere Gesellschaften schlossen sich den Prinzipien der „Mutual“ an, und so nahm die Lebensversicherung einen Aufschwung, wie man ihn nie vorher für möglich gehalten hätte. Natürlich bedingte die Vermehrung des Geschäfts auch die Vermehrung der Unkosten. Aber ebenso wenig, wie man dem Staate einen Vorwurf daraus machen kann, daß er für Vermehrung und Verbesserung der Schulen und für bessere Dotierung der Lehrkräfte einen größeren Aufwand macht, weil dies der ganzen Bevölkerung zu gute kommt, ebenso wenig trifft die Versicherungsgesellschaften ein Vorwurf für die Vergrößerung der Unkosten, welche durch die Ausdehnung des Geschäfts, durch eine vermehrte und zielbewußte Organisation und eine energische Acquisition veranlaßt wurden, denn auch in diesem Fall kommt der Mehraufwand der Allgemeinheit zu gute, weil er bewirkte, daß die Wohlthaten der Lebensversicherung immer weiteren Kreisen zugänglich gemacht wurden. Wer sollte also wohl in dem einen wie in dem anderen Falle über die größeren Ausgaben Klage führen und behaupten wollen, daß diese Ausgaben in keinem Verhältnis zu den Resultaten ständen? Doch sicher nicht diejenigen, die die Wohlthaten der Schule oder der Lebensversicherung genießen.

Doch wir wollen kein Loblied auf die „Mutual“ anstimmen, sondern die nachstehenden Zahlen reden lassen, welche am besten Zeugnis davon ablegen, welche gewaltige Ausdehnung das Geschäft dieser großen Gesellschaft genommen hat. Vereinnahmt wurden im Jahre 1901 rund 275¾ Millionen Mark, darunter für Prämien von den Versicherten rund 216 Millionen Mark, und die Auszahlungen an die Versicherten bezw. deren Hinterbliebenen überstiegen den Betrag von 120½ Millionen Mark. Die Garantiefonds am Schlusse des Jahres 1901 betrugen über 1482½ Millionen Mark, außer einer Spezial-Reserve von mehr als 255 Millionen Mark zu Gunsten der Versicherten, und der Versicherungsbestand hatte eine Höhe von nahezu 5225 Millionen Mark aufzuweisen. 8705

Sanatogen 8219
Nervenstärkendes Kräftigungsmittel
Aerztlich glänzend begutachtet.

Hochfeine, stilvolle Einrichtungen. Hofmöbelfabrik u. Kunstschreinerei von **Ludwig Alter in Darmstadt.**
Etablissement allerersten Ranges.
Grossh. Hessischer u. Kaiserl. Russischer Hoflieferant.
Permanente Ausstellung von 120 Zimmer-Einrichtungen.
Auf Wunsch kostenlose Unterbreitung meiner Hauptcollection.

Hygien. Bedarfsartikel
für Herren u. Damen. Offerten vers. gratis u. franko 8066
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Bericht über Haarfärbung.
Im Dermatologischen Verein ist „Aureol“ als einzig zweckmässiges und unschädliches Haarfärbemittel anerkannt. 8387
J. F. Schwarzlose Söhne, Kgl. Hofl., Berlin, Markgrafenstrasse 29.
Vorrätig in jedem besseren Drogen-, Parfumerie- und Coiffeurgeschäft.

Karlsruher Rheinhafen. Schiffsverkehr.

Angekommen am 24. März. „Maria Elisabeth“ mit 400 t Kohlen; „Grünwinkel I“ mit 420 t Sprit; „Grünwinel II“ mit 420 t Sprit; „Grünwinkel III“ mit 20 t leeren Bierfässern; „Anna Frieda“ leer.

Abgegangen am 24. März. „Karolina“ mit 66 t Bier; „Alsatia“ mit 462 t Holz.

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Reichspostdampfer „Reichstag“ ist auf der Heimreise am 26. März in Suez eingetroffen.

Reichspostdampfer „Herzog“ ist auf der Ausreise am 26. März in Kapstadt eingetroffen.

Reichspostdampfer „Kaiser“ ist auf der Ausreise am 26. März von Bremerhaven abgegangen.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 26. März. Anton Striegel von Schwinghausen, Bahnarbeiter hier, mit Paulina Fritz von Trochtelfingen; Gregor Schmitt von Weiher, Bremser hier, mit Anna Mutter von Kenzingen; Friedrich Schönthaler von hier, Kutscher, mit Mina Heilbronner von Grötzingen; Ludwig Mayer von Zell i. W., Malermeister, mit Josefine Schmid von Pfaffenberg.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 29. März. Hans Weber von hier, Metalldreher, mit Anna Westermann von Rüppurr; Hermann Schwarze von hier, Kupferschmied, mit Karolina Schlager von Durmersheim; Karl Bürckle von hier, Färber, mit Emilie Bender von Staufenberg; Alfred Gerbert von hier, Tapezier, mit Anna Leibach von Ailringen; Emil Haas von Schaffhausen, Drechsler hier, mit Emilie Heid von Nußloch; Adolf Kiefer von Knielingen, Taglöhner hier, mit Emilie Ri[illegible] von Cannstatt; Joseph Moder von Kleinitz, Straßenbahnschaffner hier, mit Ida Benkeser von Serres.

Gestorben.

Karlsruhe, 26. März. Anna, V. Oswald Hansmann, Taglöhner, 7 M. 21 T.; Emma Abegg, Privat., 52 J.; Friedrich Lorenz, Stadttaglöhner, 66 J.; Maria, V. † Sebastian Imbacher, Schuhmachermeister, 9 J.; Emma Althauser, Krankenschwester, 32 J.; Josef Baas, Architekt, 53 J. — 27. März. Afra Weiß, Glasmalers-Witwe, 65 J.; Kath. Hütz, Kaufmanns-Gattin, 24 J.; Karoline Schechter, Lokomotivführers-Witwe, 47 J.; Friedrich Heinzelmann, Hafner, 27 J. — 28. März. Franz Kaftel, Kaufmann, 24 J.; Albert, V. Albert Ruder, Steindrucker, 2 J.; Elise Ziegler, Privat, 62 J.; Marg. Klein, 71 J. — 29. März. Luise Weber, Wagenführers-Gattin, 29 J.

Hiezu eine Beilage.

Die nächste Nummer erscheint
***** **Dienstag Mittag.** *****
Wir erinnern daran, daß die Zeitung vom 1. April an wieder
mittags und abends
herausgegeben wird.

Frankfurter Börsenkurse vom 29. März 1902.

Staatspapiere.	Heutig. Kurs In Proz.
Deutsche 3½% (abg.) Reichs-Anl. M.	101.75 bz. G
" 3½ " "	101.75bz.G
" 3 " "	92.50B40G.
Preuß. 3½% (abg.) konf. St.-A. "	101.75 bz. G.
" 3½ " "	101.75 bz. G.
" 3% " "	92.20 bz. G
Bad. 4% St.-Anl. v. 1901	105.50B 40 G
" 3½ Obl. (abg.) fl.	100B 99.50 G
" 3½ dto. . . M.	100.10 bz.
" 3½ v. 86 (abg.) "	—.—
" 3½ v. 1892 u. 94 "	100 10 bz. G
Bayer. 4% Ablös. fl.	102.90 G.
" 4% E.-B.-Anl.	105.20 B10G
" 3½% Eb.-O. u. A.-A.	100 30 B20G
" 3½% Landeskult.	—.—
" 3% E.-B.-Anleihe	91 80 bz. G
3½% Fürstl. Ysenburg-Büd.-Birstein v. 1887	97.00bz. G.
Hamburger 4% St.-R.	104.50 G.
" 3½% St.-R. M.	—.—
Gr. Hessische 4% St.-R. "	103.20 bz. G.
3½% Hess. St.-Anl. "	100.20 B
Württ. Obl. 3½ v. 81/83 "	100.20 B.
" " 3½ v. 85 u. 87 "	100.20
" " 4 v. 1891 "	104.10 bz.
" " 3½ v. 88 u. 89 "	100.20 B.
" " 3½ v. 1893 "	100.20 G.
" " 3½ v. 1894 "	100.20 G.
Griech. E.-B. v. 90 stfr.	38.90 B
" 1¾% Anleihe	44.20 G.
Italienische 4% Rte. Lr.	—.—
" 4% Rente stfr. "	—.—
" 4 am. v. 89 S. III u. IV	99.50 G.
Oest. 4% Goldrente fl.	102.70bz.
" 5% E.-B.-St.-Sch. (abg. Gal. Eb.-Anl.) fl.	100.50 bz. G.
" 4⅕ Silber-Rente "	101.60bz
" 4⅕ Papier-Rente "	—.—
" 5¾ E.-B.-St.-Sch.	—.—
Portugiesische 4½ St.-A.	44.50 bz.
" 3% äußere	28.40 b. G.
Rumän. am. 5 Rte. 81/88	96.90 bz. G.
" am. 4% Rte. v. 90	84.50 bz. G.

Rumän. 4 am. Rt. v. 94	83.50 bz.
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	100.20 B.10G
4 " Goldanl. v. 1889	101 50 G.
4 " Cs. E.-B. S. 1, 2, 89	100.70 G.
4 " Cons. E. S. 3 v. 91	—.—
4 " Goldanl. E. 2 v. 90	—.—
4 " Staatsr. v. 94	96.50 G.
Schweden 3½ v. 80 M.	—.—
" 3½ v. 86 "	99.10 bz. G.
4 Serb. amort. v. 1895	—.—
4 Span. ausl. v. 1882	—.—
1% Türken Lit. D.	—.—
Ungarn 4 Goldrente M	101.10 B 01G
4 Ungar. Staatsr. Kr.	98.30 B. 20 G
4½ " E.-A. 89 Gold	—.—
4½ " E.-A. 89 Silb.	—.—
Argentinier 5 Goldanl.	—.—
" 4½% äuß.	—.—
6% Chinesische Anleihe	103.60 bz
4½ " von 1898	88.70 bz.
5 Mexiko-Anleihe	41.00 bz.
5% äuß. Mexik. v. 1899	—.—
Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.	
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	99.00 G
3 Baden-Bad. v. 1886	—.—
3½ " v. 98—1903	—.—
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	—.—
3½ dto. v. 98—1902	—.—
3½ Heidelberg v. 1894	98.40 bz. G
4% " v. 1901	—.—
3 Karlsruhe von 1886	92.00 G.
3 " von 1889	—.—
3 " von 1896	—.—
3 " von 1897	89.50
4 " von 1900	104.00 B.
3½ Mannheim v. 1888	—.—
3½ " v. 1895	98.95
3½ " 1898 u. 1903	99 G.
4 " 1899 u. 1901	—.—
4 " v. 1901	103.10
3½ Stadt Pforzh. M.	—.—
4 dto. Rom i. G. fl.	101 bz. G
gr. Serie II—VIII	101 bz. G

Vollbezahlte Bank-Aktien.	
Deutsche Rchsb. 4%	153.30 bz. G
Frankfrt. Bank M. 4%	87.00 G.
Badische Bank . 4%	115.00 B.
Berliner Hdlsges. 4%	—.—
Darmstädt. Bk. M. 4%	—.—
Deutsche Bank . 4%	208.50 bz.
" Eff.- u. Wechsb.	106.25 G.
Deutsche Vereinsb. 4%	120 30 b. G
Disk.-Komm.-Ant. 4%	194.70 bz.
Dresdener Bank 4%	138.90 bz.
Mitteld. Kreditb. 4%	110.30 bz. G
Natlbk. f. Deutschl. 4%	u110.60 B.50
Nürnb. Vereinb. 4%	215.60 bz
Oberrhein. Bank 4%	119 G.
Pfälzische Bank. 4%	119.40 bz. G.
" Hypoth.-Akt. 4%	179.70bz
Rheinische Kreditb. 4%	141.50 bzG
" Hypoth.-Akt. 4%	179.30 G.
Schaaffh. Bankv. 4%	128.50 B.50G
Schrzwld. Bankverein	106 G.
Süddeutsche Bank 4%	102.80 G.
Württ. Notenbank 4%	109.10 G.
" Vereinsb. 4%	145.25 bz.
Oesterr. Ungar. Bk. 4%	115.25 bz. G.
" Kredit-Bk. 4%	u 219.40 bz
Wiener Bankver. 4%	118.— bz. u—
Industrie-Aktien.	
D. Metallpatronenfb.	168.—
Bad. Zuckrf. Waghb. 5%	71.00 G.
Bad. Anil.- u. Sodaf. 5	385.00 G
Cementwerk Heidelbg.	116 40 bz. G.
Farbwerke (Höchst) 5	348 G.
Elektrizit. Allg. Ges.	187.50 bz. G.
Helios Köln 4	31 bz. G.
Lahmeyer 4	110.50 bz G
Schuckert Elekt.-Ges.	111.00 bz.
Siemens u. Halske	144 00 B.
Sinner Brauerei	—.—
Masch.-Fbr. Gritzner 4	160.00 G.
Karlsr. Maschinenb. 5	230 G.
Verein dtsch. Oelfbr. 4	110.60 G
Ettlinger Spinnerei	106.70 B.
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	217.50 B.
Bergwerks-Aktien.	
Bochumer Gußstl.-A.	197.80 B.70G.
Concordia Berg.-A.	265.00 G.

Gelsenkirch. Berg.-A.	164.00 G.
Harpener Bergb.-Akt.	167.50 bz.
Hibernia Bergw.-Akt.	163.50 bz.
Westeregeln	193.00 bz
Ver. Königs- u. Laur.	202.50B 40G
Aktien inländischer Transport-Anstalten.	
Ludwigsh.-Berbch. 4%	224.70 bzG.
Pfälzische Maxb. 4%	139.50 G.
" Nordb. 4%	132 B. 31.90G.
Hamb.-Amer. Paketf.	112.00 bz. u—
Nordd. Lloyd . 4%	111.90 G.
Aktien ausl. Transp.-Anst.	
Oest.-Ung. Staatsb. 5	-u144.70bz.G
Oest. Südb. (Lomb.) 5	-u.17.20 bz.
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—u. 168.00 G.
Jura Simplon Pr.-A.	—. u.—
" St.-A.	—u 100.30 G
Schweizer Nordost	—.—
Ital. Mittelm. L. 500 4	— u. 88.10 bz.
Westsizilian. E.-B. 4%	31.75 bz. G
Prioritäts-Obligationen von Transportanstalten.	
4 Pfälzische. . . .	103.60 B 50 G.
3½ " . . .	99.40 bz. G.
3½ " conv. .	99.80
4 Böhm. Nord i. G.	101.50 G.
4 Elisabeth, steuerpfl.	99 10bz.
4 " steuerfr.	102 B. 101.90
4 Franz Josef "	99.70 bz. G.
5 Graz-Köflach v. 71	—.—
4 Mähr. Grzb. v. 95	99.20 G.
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	109.50 G.
5 dto. Lit. B. fl.	108.60 B.50 G.
5 Oester. Sd.-Lomb. fl.	—.—
4 " " M.	88.60 bz. G.
3 " " Fr.	66.25 bz. G
5 " Ungar. Stsb.	111.80 G.
4 " von 1883 M.	101.60 B.70 G.
3 " I.—VIII. Em.	91.90 B. 80 G.
3 " IX. Emmiss.	90.70
3 " von 1885 Fr.	—.—
3 " Erg.-Netz Fr.	91.70 bz.G
3 " von 1895 strf.	85.70 bz G
5 Prag-Dux G. M.	104.00 B.
3 " von 1896	84.25 bz. G.

3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	79.30 z. G
3 Raab-Oed-Eb. v. 1891	73 bz. G.
4 Rudolf . strf. fl.	99.50 bz. G.
4 Rud. (Salzkgtb.) M.	101.70bz G.
5 Ungarische Galiz. fl.	109 G.
5 Vorarlberg . strf.	99.30 bz. G.
3 Ital. Eisb. S. A—E	65.10 bz. G.
3 Livornes L. C, D u. D²	66.30 bz. G.
3 Südital. E.-B. (Mer.)	65.80 bz.
4 Toskanische C. Fr.	103.20 bz. G
5 Westsic. E. v. 79 strf.	101.80 G.
4 Russ.-Südwest E.-B.	—.—
4 Wladikawkas E.-B.	99.00 bz. G.
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	102 bz.
Anatolier Ser. II	100.80 G.
3 Salonique Mon. i. G.	59.90 bz.
6 Cal. Pac. III. Mortg.	104.80 G.
5 California u. Oregon	—.—
6 Pac. of Mis. Konsol.	—.—
Southern Pac. of Calif	106.10 B.
West. N.-York P. I. M.	—.—
Pfandbriefe.	
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	101.00 bzG.
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	96.10 G.
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. v. 1900)	100.20 B.
3½ Meining. Hypthbr.	96.00 bz G
4 dto. (unk. b. 1900)	100.25 bzG
3½ dto. (unk. b. 1905)	96.00 bz G.
4 Pfälz.-Hyp. (" " 1898)	101.70 B.60G
3½ dto.	97.70 G.
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	100.60 G.
3½ " C.-B.-Kr. 1886	95.60 G.
3½ " C.-B.-Kr. 1889	95.60 G.
3½ dto. 94 (unk. b. 1900)	95.60
3½ dto. 96 (unk. b. 1906)	96.20
4 Preuß. Hyp.-Vers. Bf.	100 G.
3½ " Vers.-A.-G. .	95 G.
3½ " Pfdbr.-Bk. E. XVII (unk. b. 1905)	95.10 G.
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII (unk. b. 1908)	95.50 bz G.
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII (unk. b. 1908)	101.30 B.20G.
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX (unk. b. 1909)	101.30 B.20G.

4 Rh. Hyp. (unk. b. 1902)	101.00bzG
4% Rh. Hyp. (u. b. 1907)	102.70 bz. G.
3½ dto.	97.00 bz
3½ Rh. Hyp. S. 69—82	97.00bz.
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	102.90 bzG.
4 Württ. Hypothekenb.	101.50 G.
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	99.80 bz.
5 Dortmund Union.-H.	—.—
4½ Eisenbahnrentenb.	102.00 B.
3½ Rb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. (unk. 1904)	95.70 bz
Verzinsliche Lose.	
4 Badische Prämien .	145.10 G.
4 Bayerische Prämien	157 bz G.
5 Donauregulierung	149.20 bzG.
3½ Köln-Mindener .	139.00 bz.
3 Madrider 100 Fr. .	44.60 bz.
4 Meining. Präm.-Pf.	134.90 bzG.
3½ Oesterr. von 1854	190 00 bz.
4 " von 1860	154.30 bz. G.
3 Oldenburger . .	—.—
3 Türken Fr. 400 .	118.00 bz.
Unverzinsliche Lose.	
Ansbach-Gunzh. fl. 7	64.40 bz.
Augsburger . . fl. 7	31.60 bz.
Braunschweig. Thlr. 20	—.—
Finnländer Thlr. 10	76 B.

Freiburg (Kant.) Fr. 15	—.—
Mailänder . Fr. 45	—.—
" . Fr. 10	18.80 B.
Meininger . . fl. 7	81 bz.
Neuchateler Fr. 10	—.—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	421 G.
" Kred. v. 58 " 100	391.00 bz. G.
Pappenh. Gräfl. fl. 7	—.—
Ungar. Staats. fl. 100	349 bz
Venetianer . Lire 30	—.—
Verfallene Coupons.	
Amerik. Unit. St.-Obl. .	4.18[illegible]
dto. Eisenbahn. . .	4.18[illegible]
Belgische . . . . Fr. 100	81.1[illegible]
Franz. . . . . " 100	81.1[illegible]
Oesterr. . . ö. W. fl. 100	85.0[illegible]
Geld-Sorten.	
20 Franken-Stücke .	16.30
Dollars in Gold . .	4.18¼
Englische Sovereigns	20.39
Papier-Geld.	
Amer. (fl. Grenb.) p. D.	4.20
Franz. Banknoten .	81.30
Oesterr. 100 fl. Bankn.	85.15
Russ. Bankn. p. S. R.	216.—

Wechsel.

			Kurze Sicht	2½—3 Monate
Amsterdam . . .	fl.	100	168.45 bz	—
Antwerpen-Brüssel . .	Fr.	100	81.15 20.15	—
Italien	Lire	100	79.50.55 bz.	—
London	Lstr.	1	20.445. bz.	—
New-York (3 Tage Sicht)	D.	100	—.—	—
Paris	Fr.	100	81.25 30.25	—
Schwz. Bkplätze . . .	Fr.	100	80 80 bz.	—
Wien . . . . . ö. W.	fl.	100	85.10 bz.	—
dto. . . . . . m. S.			—	—

Reichsbank-Diskonto 3%
Frankfurter Privatdiskont 2¼% G.

Prämien-Erklärung: 25. März Abrechnungstage: 26. März

Notierungstage für Prolongationssätze 24., 25. März 1902.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Himmelheber & Vier, grösstes **Spezial-Wäsche-Ausstattungsgeschäft,** liefern **complette Braut- u. Baby-Ausstattungen**
Karlsruhe, Kaiserstr. 171, eigene Wäschefabrik mit Wasch- u. Bügelanstalt, **in jeder Preislage.** 2153

Das Infanterie-Regiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Badisches) Nr. 111 begeht im Oktober dieses Jahres (der betr. Tag wird später mitgeteilt werden)

die Feier des 50jährigen Bestehens des Regiments.

Alle Offiziere, Reserve-Offiziere, Sanitäts-Offiziere, Beamte, Unteroffiziere und Mannschaften, welche früher dem Regiment angehört haben, werden bei dieser Feier willkommen sein. Diejenigen, welche an derselben Teil zu nehmen wünschen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Adressen bis zum **1. Mai ds. Js.** an das Geschäftszimmer des Regiments einzusenden. Unteroffiziere und Mannschaften unter gleichzeitiger Angabe ihres Jahrganges, der damaligen Kompagnie und Dienststellung.

Fahrpreisermäßigung auf den großherzoglich badischen Eisenbahnen wird beantragt werden. 2608

Rastatt, den 1. März 1902.

Königliches Kommando des Infanterie-Regiments Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Badisches) Nr. 111.

Markgräflerwein-Versteigerung.
Dr. Ernst Blankenhorn & Otto Blankenhorn, in Firma: **Wilh. Blankenhorn senior,** Rebgutsbesitzer in **Müllheim** (Baden), lassen **Montag, den 14. April ds. Js., nachmittags 2 Uhr,** im **Gasthof zum „Löwen" in Müllheim ca. 1200 Hektoliter Weissweine,** der Jahrgänge 1899 und 1900, wie alljährlich, öffentlich versteigern. 8632

Lawn-Tennis-Schläger,
Marken Slazenger und Ayres,
sowie **sämtliche Lawn-Tennis-Artikel** empfehlen wegen **gänzlicher Aufgabe** mit **25% Rabatt**
Kreuzstr. 21. Aretz & Co., Telefon 219.
Grossherzogliche Hoflieferanten. 2859

Die weit u. breit bekannte u. in allen Orten eingeführte Nähmaschinenfirma
Mk. 48

S. Jacobsohn, Berlin C., Prenzlauerstr. 45,
Lieferant des Verbandes deutscher Beamten-Vereine, eingeführt in Lehrer-, Förster-, Militär-, Post-, Bahn- und Privat-Kreisen, versendet die in allen möglichen Gegenden Deutschlands von allen Seiten anerkannten besten hocharmigen **Nähmaschinen** mit Fussstütze u. reichverziertem Salon-Gestell, System Singer, starker Bauart, hocheleganter Nussbaumtisch, Verschlusskasten mit sämmtlichen Apparaten für **48 Mark** mitdreissigtägiger Probezeit und 5jähriger Garantie. Alle Systeme schwerster Maschinen zu gewerblichem Betriebe. Ringschiffchenmaschinen mit Stickapparat u. Anleitung, Schuhmacher-, Schneider- u. Schnellnähermaschinen mit grosser Spule, sowie Roll-, Wring- u. Waschmaschinen zu **billigsten Fabrikpreisen.** Katalog und Anerkennungen gratis und franko. Maschinen, die nicht gefallen, nehme auf meine Kosten zurück. Viele tausend Anerkennungen aus Beamten- und Privatkreisen kann im Original auf Wunsch einsenden. 8596

FACHMÄNNISCHE INFORMATION
über den 8702
WAHREN WERT
aller südafrikanischen Gold- und Diamanten-Minen und deren
CHANCEN ERTEILT AUF ANFRAGEN
SERIÖSEN INTERESSENTEN
Banquier Edouard Levite, Paris,
16 Rue Chauveau Lagarde.

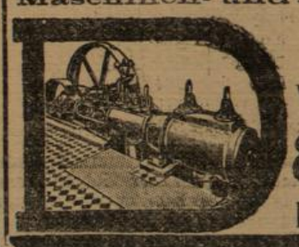
„The Mutual"
Lebensversicherungs-Gesellschaft von New-York.
Gegründet 1843.
Richard A. Mc Curdy, Präsident.
Carl Freiherr von Gablenz,
Direktor und Generalbevollmächtigter,
Berlin W., Markgrafenstrasse 52, im Gesellschaftsgebäude.
Status am 31. Dezember 1901.

Gesamt-Garantiefonds	M.	1,482,516,687
Gesamt-Verpflichtungen	M.	1,217,026,843
Spezieller Fonds	M.	255,069,676
Zu verteilender Ueberschuss	M.	10,420,168
Gesamt-Einnahmen	M.	275,732,376
Zahlungen an die Policen-Inhaber	M.	120,502,814
Neues Geschäft	M.	816,685,294
Versicherungs-Bestand	M.	5,224,802,945

Die Umrechnung des Dollars erfolgte zum Kurse von Doll. 0,238 für 1 Mark.
Wäre die Umrechnung des Dollars zum Kurse von Mk. 4,25 wie bei anderen amerikanischen Gesellschaften erfolgt, so würden die Ziffern lauten:
bei den Garantiefonds **rund 1500 Millionen Mark,**
bei den **Gesamt-Einnahmen rund 279 Millionen Mark.**
bei den **Zahlungen an die Policen-Inhaber rund 122 Mill. Mark** und
bei dem **Versicherungsbestand rund 5285 Millionen Mark.**
Subdirektion für das Grossherzogtum Baden:
M. Ruth in Mannheim,
Friedrichsplatz 5. 8704

Angesehener Landwirt findet
gegen Fixum und Diäten
Stellung als Repräsentant
der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft
zur Regulierung von Hagelschäden in Württemberg und Baden. Ausführliche Offerten erbeten an die Subdirektion der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft 8694
Albert Schwarz, Bankgeschäft in **Stuttgart.**

Erholungshaus Heilbronn.
Schöne, gesunde Lage beim Wald.
Billigste Pension. Prospekt durch die Verwaltung. 8695

G. KUHN, Stuttgart-Berg
Maschinen- und Kesselfabrik, Eisen- und Gelbgiesserei

baut 8013
LOCOMOBILEN · DAMPFKESSEL
insbes. mit rauchverzehrender Feuerung
Wasserwerke · Pumpen · Dampfstrassenwalzen
Brauereien mit Dampfkochung oder offenem Feuer
Dampfmaschinen
Kühlanlagen und **Eismaschinen** bewährtesten Systems in jedem Umfang.

In dem unterzeichneten Verlage erschien und ist direkt oder durch jede Buchhandlung zu beziehen:
Goldener Jubiläumsgruß
zum 50jährigen Regierungsjubiläum Seiner Königlichen Hoheit des
Grossherzogs Friedrich.
Gedicht von **Dr. Heinrich Vierordt.**
Künstlerische Ausführung von Professor **K. Eyth.**
Kartongröße 48/64 cm, Bildgröße 31½/45 cm. **Verkaufspreis Mk. 2.50.**
Bei Einsendung von Mk. 2.90 oder Nachnahme in gleichem Betrage erfolgt nach auswärts frankierte Zusendung.
Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat unterm 10. März dieses Jahres die Genehmigung zur Verbreitung des Kunstblattes im ganzen Lande allergnädigst zu erteilen geruht.
Zum silbernen Regierungsjubiläum im April 1877 erschien im Verlage derselben Firma ein ähnliches Jubiläumsblatt, das die weiteste Verbreitung fand.
Karlsruhe, Ende März 1902.
J. Schober'sche Hoflichtdruckanstalt.
2940 Inhaber: **Karl Obrist.**

Allen patriotisch Gesinnten
empfehle 2938
Jubiläums-Becher
mit den Bildnissen
Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden
anno 1852 und 1902
in wirklich guter, charakteristischer und stilvoller Ausführung. Bei Massenlieferung an Militärvereine u. s. w. besondere Preisberechnung.
R. Wolfinger, Friedrichsplatz 9.
Karlsruhe.

Für jeden Tisch, für jede Küche!
MAGGI-Würze sollte in keiner Küche fehlen, denn sie ist das **beste** und **billigste** Mittel, schwachen Suppen, Saucen, Gemüsen etc. augenblicklich überraschenden Wohlgeschmack zu geben. **Wenige Tropfen** — beim Anrichten zugefügt — **genügen.** Stets zu haben bei
8624 **Wilh. Saemann,** Waldstrasse 75.

GEORG MAPPES
vorm. AUG. MAPPES
13 Hebelstrasse KARLSRUHE Hebelstrasse 13
vis-à-vis dem Rathaus
empfiehlt
Nähmaschinen in nur ersten Qualitätsmarken
wie:
Pfaff-Nähmaschinen 7109
Phönix-Nähmaschinen
Clemens Müller-Nähmaschinen
bei billigsten Preisen und coulanten Zahlungsbedingungen.
Reparaturen jeder Art prompt und billigst.
Näh- und Stickunterricht gratis.

1 Kunstgewerbezeichner
für Entwürfe und Details moderner Eisenbauten wie Façaden, Wintergärten, Kunstschmiedearbeiten per sofort oder später
gesucht.
Tüchtige Kräfte wollen unter Darlegung des Bildungsganges, Alters, Gehaltsansprüche und Beifügung von Handskizzen Offerten sub **C 831 F M** durch **Rudolf Mosse, Mannheim,** einreichen. 8701

8682

Agent gesucht
z. Verk. v. Cigarr. **Hohe Vergüt.** 8700
H. Jürgensen & Co., Hamburg.

Leistungsfähige Fabrik
für **Feldbahnen** und **Spezial-Hüttenwagen, Kreuzungen- und Weichenbau**
sucht Vertreter
allerorts. Offerten unter **F. R. D. 255** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 8588

Reiche Heiratspartien
vermittelt Frau **Margarete Bornstein, Berlin,** Weißenburgerstraße 83. **Rückporto.** 8526

In der Familie eines Gymnasialprofessors wird ein **Schüler** in
Pension
genommen. Kleine Klassen. Gewissenhafte Nachhilfe bei den Schularbeiten. Offerten an die Expedition d. Blattes unter Nr. 2922.

Büffetfräulein
in ein erstes Hotel-Restaurant der Rheinpfalz für sofort gesucht. Off. mit Bild und Gehaltsansprüchen bef. sub **F. N. 4018 Rudolf Mosse, Neustadt** a. d. Haardt. 8667

Ein beff. Mädchen hat in einem Hotel der Vorderpfalz Gelegenheit, das
Kochen
zu erlernen, Bedingung 1 Jahr Lehrzeit, ohne gegenseitige Vergütung. Off. bef. sub **F. N. 4049 Rudolf Mosse, Neustadt** a. d. Haardt. 8662

Wegen baulicher Veränderung
habe ich meine
Ausverkaufspreise
auf **sämtliche Polster- und Kastenmöbel,** komplette **Betten, Tische, Stühle, Spiegel** 2c.
noch um 10% reduciert.
Komplette **Aussteuern** und **ganze Zimmereinrichtungen** werden noch **besonders berücksichtigt** im
Möbel-, Betten- u. Tapezier-Geschäft
von **Lud. Seiter,**
7 Waldstraße 7. 1386

Wohnungs-Anzeiger.

Zu vermieten:

6 Zimmer:

6 Zimmerwohnung,
herrschaftlich eingerichtet, mit allem Zubehör, Bad, Waschküche, Trockenspeicher, Gartenanteil u. Balkon, mit prachtvoller Aussicht in den Großh. Schloßpark und in der Nähe des Eingangs in denselben, ist auf sogleich zu vermieten. Näheres bei Herrn Architekt Franz Wolf, Edelsheimerstraße 1, oder Rüppurrerstraße 20 im Bureau. 2526

3 Zimmer:

Ettlingerstraße 3 ist eine allseits freigelegene schöne Wohnung im 4. Stock von **3 Zimmern** mit Küche, Alkov, Schrankstube, Kohlenaufzug und Altan **auf 1. Juli** an eine stille, kleine Familie zu vermieten.
Näheres **nur** im Erdgeschoß. *

Götheſtraße 31, II. Stock, ist eine hübsche Wohnung mit Balkon (3 Zimmer, *Küche, Mansarde 2c.) auf 1. Juli wegen Wegzugs anderweitig zu vermieten. Näheres parterre.

Gottesdienst. — 30. März.
Ostersonntag.
Evangelische Stadtgemeinde.
½9 Uhr Stadtkirche Militärgottesdienst: Herr Vikar Oestreicher.
9 Uhr Johanneskirche mit Abendmahl: Herr Stadtpfarrer Brückner.
½10 Uhr Kleine Kirche: Hr. Stadtpfarrer Mühlhäußer.
½10 Uhr Gartenstraße 22: Hr. Stadtvikar Steinmann.
½10 Uhr Turnsaal Karl-Wilhelmschule: Hr. Stadtpf. Weidemeier.
10 Uhr Stadtkirche mit Abendmahl: Herr Stadtpfarrer Rapp.
10 Uhr Schloßkirche: Herr Prälat D. Helbing.
10 Uhr Christuskirche mit Abendmahl: Herr Stadtpfarrer Rohde.
12½ Uhr Kleine Kirche Kindergottesdienst: Hr. Hofprediger Fischer.
6 Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtvikar Steinmann.
6 Uhr Johanneskirche: Hr. Stadtvikar Herrigel.
6 Uhr Christuskirche: Herr Stadtvikar Bauer.
6 Uhr Schloßkirche: Herr Hofprediger Fischer.
Diakonissenhauskirche:
Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer Walter.
Abends ½8 Uhr Lit. Osterfeier: Herr Pfarrer Walter.
Ludwig-Wilhelm-Krankenheim.
5 Uhr abends Gottesdienst m. Abendmahl: Hr. Hofdiakonus Dr. Frommel.
Evangelischer Gottesdienst im Stadtteil Mühlburg.
Vorm. ½10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl: Herr Dekan Ebert.
Die Vorbereitung geht der Abendmahlsfeier unmittelbar vorher.
Nachmittags 3 Uhr Gottesdienst: Hr. Stadtvikar Herrigel.
Gottesdienst in Beiertheim (Stefanienbad) 9 Uhr morgens: Herr Stadtvikar Bauer.
Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Friedhofkapelle, Waldhornstraße.
Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Röbbelen. Nach Schluß des Hauptgottesdienstes Abendmahlsfeier. Beichte ½10 Uhr. Kollekte zu Gunsten des Pfarramts.
Kath. Stadt-Gemeinde.
Hauptkirche St. Stephan.
5½ Uhr Frühmesse.
6½ Uhr hl. Messe.
7½ Uhr hl. Messe.
8½ Uhr Militärgottesdienst: Herr Divisionspfarrer Berberich.
9½ Uhr Festgottesdienst: Predigt des hochw. Herrn Oberstiftungsrats Fritz, hierauf feierliches Hochamt mit Segen und Te Deum.
11½ Uhr Kindergottesdienst.
3 Uhr feierliche Vesper mit Segen.
Bernharduskirche.
6½ Uhr Frühmesse.
7½ Uhr hl. Messe.
8½ Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.
9½ Festpredigt und levitiertes Hochamt vor ausgesetztem Allerheiligsten.
2½ Uhr feierliche Vesper.
4 Uhr Versammlung des 3. Ordens mit Predigt und Generalabsolution, Beichtgelegenheit.
Liebfrauenkirche.
6 Uhr Frühmesse.
8½ Uhr Kindergottesdienst m. Predigt
9½ Uhr Predigt und feierliches Hochamt mit Segen.
11 Uhr hl. Messe.
2½ Uhr feierliche Vesper m. Segen, dann Beichtgelegenheit.
St. Bonifaciuskirche (Goethestraße).
6 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.
6½ Uhr Frühmesse.
9½ Uhr Predigt und feierliches Hochamt mit Segen.
2½ Uhr feierliche Vesper mit Segen und Beichtgelegenheit.
St. Vincentiuskapelle.
6 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.
7 Uhr Frühmesse.
8 Uhr Predigt und Hochamt.
2¼ Uhr feierliche Vesper.
Ludwig-Wilhelm-Krankenheim.
8¾ Uhr hl. Messe.
St. Franziskushaus (Grenzstraße 7).
8 Uhr Amt.
4 Uhr Dienstbotenversammlung.
St. Peter- und Paulskirche (Stadtteil Mühlburg).
5 Uhr Beichtgelegenheit.
6½ und 7½ Uhr Austeilung der hl. Kommunion.
7½ Uhr Frühmesse.
9½ Uhr Festgottesdienst mit Predigt und Segen.
2 Uhr feierliche Vesper, hierauf Beichtgelegenheit.
(Alt-)Katholische Stadt-Gemeinde.
Auferstehungskirche.
10 Uhr Gottesdienst mit Spendung des hl. Abendmahls (Bußandacht ½10 Uhr): Herr Professor Bunkofer aus Wertheim.

Gottesdienst. — 31. März.
Ostermontag.
Evang. Stadtgemeinde.
½9 Uhr Stadtkirche Militärgottesdienst: Herr Vikar Oestreicher.
9 Uhr Johanneskirche: Hr. Stadtvikar Herrigel.
½10 Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtvikar Bauer.
10 Uhr Stadtkirche: Herr Stadtpfarrer Brückner.
10 Uhr Schloßkirche: Hr. Hofdiakonus Dr. Frommel.
10 Uhr Christuskirche: Herr Stadtvikar Lang.
11 Uhr Christuskirche: Kindergottesdienst: Herr Stadtpfarrer Rohde.
Diakonissenhauskirche.
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Walter.
Abends ½8 Uhr: Lit. Osterfeier.
Evangelischer Gottesdienst im Stadtteil Mühlburg:
Vorm. ½10 Uhr Gottesdienst Herr Dekan Ebert.
Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Friedhofkapelle, Waldhornstr., vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Röbbelen. Nach Schluß d. Hauptgottesdienstes: Christenlehre. Beichte ½10 Uhr.
Katholische Stadt-Gemeinde.
Hauptkirche (St. Stephan).
5½ Uhr Frühmesse.
6½ Uhr hl. Messe.
7½ Uhr hl. Messe
8½ Uhr Militärgottesdienst: Herr Divisionspfarrer Berberich
9½ Uhr Hauptgottesdienst m. Predigt und Hochamt.
11¼ Kindergottesdienst mit Predigt durch den hochw. P. Guardian Felix.
3 Uhr Vesper.
4 Uhr Versammlung der Jungfrauenkongregation mit Predigt durch den hochw. P. Guardian Felix.
Bernharduskirche.
6½ Uhr Frühmesse.
7½ Uhr hl. Messe.
8½ Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.
9½ Predigt und Hochamt.
2½ Uhr Andacht für die hl. Osterzeit.
Liebfrauenkirche.
6 Uhr Frühmesse.
8½ Uhr Kindergottesdienst.
9½ Uhr Predigt und Hochamt.
11 Uhr hl. Messe.
2½ Uhr Osterandacht.
St. Bonifaziuskirche (Goethestraße).
6 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.
6½ Uhr Frühmesse.
9½ Uhr Predigt und Hochamt.
2½ Uhr Osterandacht.
St. Vincentiuskapelle.
6 Uhr Austeilg. d. hl. Kommunion.
7 Uhr Frühmesse.
8 Uhr Amt.
Ludwig Wilhelm-Krankenheim.
8¾ Uhr hl. Messe.
St. Franziskushaus (Grenzstraße 7.
8 Uhr Amt.
St. Peter- und Paulskirche (Stadtteil Mühlburg).
5 Uhr Beichtgelegenheit.
6½ und 7½ Uhr Austeilung der hl. Kommunion.
7½ Uhr Frühmesse.
9½ Uhr Hauptgottesdienst.
2 Uhr Osterandacht
(Alt-)Katholische Stadt-Gemeinde
Auferstehungskirche.
10 Uhr Hochamt.

Verantwortlich für Reklamen und Inserate: Georg Bix in Karlsruhe.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.